

ANTRAG

Antragsteller*in: *Wiener Landesvorstand*

Tagesordnungspunkt: *0.16.1. Leitantrag des Landesvorstandes*

LA: Eine nachhaltige Stadt für eine freie Zukunft

Antragstext

1 In Anbetracht der globalen Herausforderungen der Klimakrise und des dringenden
2 Bedarfs an Umsetzung der nachhaltigen Lösungen ist es höchst an der Zeit, dass
3 die Stadt Wien wegweisende Schritte in Richtung Klimaneutralität unternimmt.

4 Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch Menschen in Wien. Hitzetage
5 nehmen zu, im Sommer 2018 gab es mit 42 Hitzetagen doppelt so viele Tage mit
6 Temperaturen über 30 Grad Celsius als im langjährigen Mittel.^[1] Wir erleben
7 hohe Temperaturen und Trockenheit, die unsere Lebensumstände beeinträchtigen.
8 Die Klimakrise nähert sich gefährlichen Kipppunkten und die zusätzlichen Grad
9 Erwärmung werden die Lebensbedingungen für Menschen auf der Erde stark
10 beeinträchtigen. Werden keine Maßnahmen getroffen, werden Wiener:innen in
11 Zukunft eine Vielzahl von Krisen durchleben müssen; sie werden in ihrer
12 Selbstverwirklichung eingeschränkter sein und auch ihre Freiheit einbüßen. Es
13 liegt in der Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, diese zum
14 Schutz vor den Folgen des Klimawandels zu ergreifen. Nur durch aktiven
15 Klimaschutz können wir eine nachhaltige Zukunft gestalten, in der wir frei von
16 den verheerendsten Auswirkungen des Klimawandels sind und gleichzeitig die
17 Freiheit haben, unser volles Potenzial auszuschöpfen und ein glückliches Leben
18 führen zu können.

19 Leider haben die bisherigen Wiener Stadtregierungen viel zu lange geschlafen.
20 Seit den 1970er Jahren ist das Phänomen des menschengemachten Klimawandels
21 bekannt. Statt eine umfassende Transformation einzuleiten und das Wachstum der
22 Stadt für eine nachhaltige Entwicklung zu nützen, hat Wien weiterhin auf fossile
23 Energien gesetzt. Auch heute werden Diskussionen über Großstraßenstraßenprojekte
24 nicht multiperspektivisch geführt, sondern nach wie vor legen viele politische
25 Entscheidungsträger:innen den Fokus auf das Auto. Die Zeit für den Kampf gegen
26 den Klimawandel wurde verschwendet. Auch heute noch besteht eine unzureichende
27 Bereitschaft für einen strukturellen und politischen Wandel.

28 Mit dem Wiener Klimafahrplan bis 2040 hat sich die Stadt die notwendigen
29 ambitionierten Ziele in Richtung Klimaneutralität gesetzt. Einige dieser Ziele
30 werden mit den bisherigen Maßnahmen jedoch nicht innerhalb des festgelegten
31 Zeitrahmens erreicht werden können. Die Sanierungsquote ist zu gering, das Tempo
32 des Rückbaus von Gasheizungen zu langsam und im Bereich der Mobilität ist Wien
33 noch viel zu vergangenheitsorientiert unterwegs. Es fehlt der Mut zum
34 flächendeckenden Umbau hin zu einer Stadt, wo Menschen und ihre aktive Mobilität
35 Vorrang haben. Als JUNOS Wien wollen wir auf diese Probleme aufmerksam machen
36 und uns nicht mit oberflächlichen Ausreden zufriedengeben.

37 Wir sehen in Wien das Potenzial, zu einer Vorreiterstadt im Klimaschutz zu
38 werden. Doch bis dahin bedarf es umfassenderen Maßnahmen, die schnellstmöglich
39 umgesetzt werden müssen. Die Zeit ist knapp - wir müssen sie aktiv und klug
40 nutzen. Mit diesem Antrag wollen wir JUNOS Wien generationengerechte und
41 freiheitssichernde Positionen zur Klimakrise in Wien einnehmen. Gemeinsam können
42 wir eine nachhaltige Stadt für eine freie Zukunft aufbauen, in der unsere Umwelt
43 geschützt ist, Lebensqualität gewährleistet wird und individuelle Freiheiten
44 respektiert werden.

45 **Energie**

46 Die Stadt Wien bezieht derzeit zu 47% ihrer Energie aus Gas.^[2] Die Wien Energie
47 betreibt große Gaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, um die Menschen in Wien
48 mit Strom und Fernwärme zu versorgen. Der Ausstieg aus fossilen Heizsystemen ist
49 ein zentraler Baustein für die Klimaneutralität 2040.^[3]

50 **JUNOS Wien fordert die nachhaltige Transformation der Wiener Strom- und**
51 **Wärmeversorgung.** Wir erachten die damit verbundenen Investitionen als notwendig
52 und sehen darin eine Chance für die Stadt Wien, unabhängiger von Energieimporten
53 zu werden, neue Technologien und deren Zusammenspiel zu erproben und zu
54 skalieren.

55 **Grünes Gas**

56 Erdgas künftig durch erneuerbares Gas zu ersetzen – das ist die Hoffnung vieler
57 Parteien und Unternehmer:innen. Der Begriff erneuerbares Gas bzw. Grüngas
58 subsumiert hierbei a) Biogas, b) Wasserstoff aus Grünstrom und c) aus grünem
59 Wasserstoff erzeugtes Methan. Der Einsatz von grünem Gas ist aufgrund mangelnder
60 Verfügbarkeit nur sehr eingeschränkt möglich.

61 **JUNOS Wien erkennt daher an, dass grünes Gas nicht die Lösung für alle Probleme**
62 **sein kann.**

63 Geothermie

64 Durch die glückliche Lage der Stadt Wien über einem Thermalwasservorkommen und
65 die Anwendung von Tiefengeothermie, können bis 2030 bis zu 125.000 Wiener
66 Haushalte mit Fernwärme versorgt werden.^[4] Geothermie hat auch seine
67 Anwendungsbereiche in der Wärmeversorgung von einzelnen Gebäuden bis zu ganzen
68 Wohnblöcken. Sie hilft dabei das Fernwärmenetz zu entlasten und leistet einen
69 Beitrag für eine klimaneutrale Stadt. **Wir JUNOS Wien sehen Geothermie als einer
70 der Grundelemente an, um in der Wärmeversorgung klimaneutral zu werden.**

71 Müllverbrennung

72 Trotz des stetigen Bevölkerungswachstums sehen wir die Gewinnung von Wärme aus
73 Müll eingeschränkt. Durch Müllvermeidung und höhere Recyclinggrade wird in
74 Zukunft weniger Müll anfallen und dadurch wird die Gewinnung von Wärme
75 zurückgehen und einen geringeren Beitrag leisten. **Deshalb sieht JUNOS Wien, wie
76 auch der Klimafahrplan der Stadt Wien, von einem Ausbau von
77 Müllverbrennungsanlagen ab.**

78 Abwärme dort, wo es geht und Innovation nicht verhindert

79 Die Nutzung von Abwärme hat neben dem Vorteil, der Verminderung der
80 Energieverschwendung, das Problem, dass sie sich von Abwärmeprozessen abhängig
81 macht und dadurch eine Optimierung der Energieeffizienz des primären
82 Produktionsprozesses, welcher die Abwärme als Nebenprodukt generiert, verhindert
83 bzw. verlangsamt. **JUNOS Wien setzt sich deshalb für die Nutzung von Abwärme ein,
84 wenn dessen Nutzung sich als ökonomisch rentabel darstellt und dadurch keine
85 Investitionen, in die Optimierungen der Energieeffizienz in der Abwärme
86 produzierenden Prozess verhindert.**

87 Fernwärme

88 Die Versorgung mit Fernwärme in dichteren Siedlungsgebieten ist einer der
89 effizientesten Methoden, um Wärme zu verteilen. Heute wird Fernwärme großteils
90 durch Erdgas erzeugt; künftig wird die Erzeugung der Wärme durch andere
91 Verfahren, wie Geothermie, ersetzt und dadurch klimafreundlicher werden.
92 Hingegen ist beim Wechsel von Gasheizungen ein Umbau notwendig. Der Ausbau von
93 Fernwärmenetzen in Städten ist relativ alternativlos, da viele Gebäude sich
94 selbst nicht mit ausreichend viel Wärmeenergie versorgen können. Wir sehen den
95 Fernwärmeausbau besonders in der Bestandsstadt für notwendig an, denn neue
96 Stadtquartiere können heutzutage nahezu klimaneutral (auch in Bezug auf Wärme)
97 gebaut werden können.

98 **JUNOS Wien bekennt sich deshalb zu dem weiteren Ausbau von Fernwärme, wo keine**
99 **effizienteren Maßnahmen umsetzbar sind, und einer zügigen Dekarbonisierung**
100 **dieser.**

101 Metropolweite Wärme, Grenzen ziehen wo es Sinn macht

102 Urbane Siedlungsstrukturen machen schon lange nicht mehr an der Stadtgrenze
103 halt. Oft schwimmt die Grenze zwischen Wien und den Umlandgemeinden so sehr,
104 dass man gar nicht mehr erkennen kann, wo Wien endet, und eine Umlandgemeinde
105 beginnt. Hier macht es Sinn die Wärmeversorgung metropolweit zu denken, zu
106 planen und dadurch Synergieeffekte zu erzielen. **Ein Zusammenschluss der**
107 **Fernwärmenetze in der Metropolregion Wien erachten wir JUNOS Wien als sinnvoll,**
108 **wenn die Netze kompatibel sind und es ökonomisch zweckmäßig ist.** Die beiden
109 Energieländesgesellschaften Wiener Energie & EVN sollen einer möglichen Fusion
110 der Netze nicht im Wege stehen, sondern dies ermöglichen und unterstützen. Zudem
111 könnte in Zukunft die Thermenregion im Wiener Becken gemeinsam leichter mit
112 Geothermie erschlossen und genutzt werden.

113 Fernkälte

114 Im Zuge des Fernwärmeausbaus **soll für die Gegenden, die eine Fernkälteversorgung**
115 **in Anspruch nehmen würden** bzw. es in Zukunft wahrscheinlich ist, dass eine
116 nachgefragt werden wird, **auch diese Infrastruktur geschaffen werden.** Beispiele,
117 die sich für eine solche Versorgung eignen sind größere Bürokomplexe und
118 Krankenhäuser.

119 Forcierung dezentraler Energieversorgung

120 Das Projekt "SMART Block Geblergasse", Staatspreisträger für Architektur und
121 Nachhaltigkeit 2021, zeigt vor wie eine dezentrale Energieversorgung auch in der
122 Bestandsstadt funktionieren kann. Im Rahmen einer umfassenden Sockelsanierung
123 von zwei Gebäuden wurde erstmals im historischen Bestandsbau Geothermie
124 eingesetzt. Die Erdwärme-Anlage lässt jederzeit einen Ausbau zu, sodass das
125 technische Versorgungskonzept in Zukunft zu einem Energienetz für den gesamten
126 Straßenblock ausgebaut werden kann. ^[5] Durch die Initiative von Privaten kann
127 Energieversorgung auch dezentral erfolgen. Der Ausbau eines solchen Netzes ist
128 jedoch mit vielen Hürden verbunden, weswegen wir **JUNOS Wien eine Unterstützung**
129 **der Stadt für die Entstehung und Entwicklung von dezentrale Energienetze**
130 **fordern.** Eine Potentialanalyse ist notwendig, um die Möglichkeiten auszuloten,
131 und die Stadt sollte proaktiv auf Wohnhauseigentümer:innen zugehen, um sie bei
132 der Planung und Umsetzung zu unterstützen. Dies wird nicht nur die Netze der
133 öffentlichen Hand entlasten, sondern auch eine vielfältigere und nachhaltigere

134 Energieversorgung ermöglichen.

135 Umstieg von Heizsystemen

136 Der Umstieg der Heizsysteme in Wien ist einer der größten Herausforderungen,
137 denn 2020 haben rund 900.000 Wohnungen Gas als primärer Heizträger verwendet.
138 ^[6] All diese Haushalte bis 2040 mit einem anderen Heizsystem auszustatten ist
139 eine Mammutaufgabe, bei der sowohl Mieter als auch Vermieter mitspielen
140 müssen. Um möglichst rasch eine Dekarbonisierung des Wärmesektors zu erreichen,
141 **fordern wir JUNOS Wien bürokratische Erleichterungen und Anreize für den Wechsel**
142 **auf ein erneuerbares Heizsystem vor Ort und den Umstieg auf Fernwärme.**

143 Klimasanierungen

144 Seit längerem ist die thermische Sanierungsquote im Gebäudebestand viel zu
145 niedrig ^[7] und liegt weit entfernt von einem ernsthaften Ziel, den
146 Energieverbrauch zu reduzieren und den Klimawandel einzudämmen. Es besteht aber
147 die Notwendigkeit einer höheren energetischen und ökologischen
148 Modernisierungsrate, um die Energiewende voranzutreiben. Die aktuelle Situation
149 erfordert gezielte Maßnahmen seitens der Stadt Wien, um die Sanierungsquote zu
150 erhöhen und den Fokus verstärkt auf Klimasanierungen im Gebäudebestand zu legen.
151 Eine Vielzahl der Gebäude in Wien ist auch im Eigentum der Stadt Wien, wie
152 Schulen und Gemeindebauten. Für diese Gebäude soll die Stadt mit gutem Beispiel
153 vorangehen und diese mit Klimasanierungen fit für die Klimawende machen.

154 Angesichts dieser Erkenntnisse **fordert JUNOS Wien, dass bei Sanierungen und**
155 **Umbauten von im Eigentum stehenden Gebäuden der Stadt Wien automatisch eine**
156 **Klimasanierung durchgeführt wird und diese für Private zu erleichtern und**
157 **attraktiveren.** Dies würde dazu beitragen, die Energieeffizienz der Gebäude zu
158 steigern und einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

159 Wir verweisen hier auch auf unsere Forderung, die zur Attraktivierung von
160 Klimasanierungen beiträgt, aus dem Beschluss "Zukunft neu bauen! Unsere
161 Bauanleitung für nachhaltig günstiges Wohnen.": **Vorerst sollen zumindest**
162 **Vermieter_innen, die die eigenen Mietwohnungen auf ein klimaneutrales Niveau**
163 **heben (Stichwort: Nullenergiehaus), nicht mehr dem Richtwertmietzins**
164 **unterliegen.**

165 EWG – endlich beschließen

166 Seit mehr als einem Jahr wird das Erneuerbare-Wärme-Gesetz, welches den Ausstieg
167 aus Öl- und Gasheizungen regeln soll, im Nationalrat nicht verabschiedet. ^[8] Für

168 den Fall, dass das Gesetzesvorhaben scheitert, **fordert JUNOS Wien bereits jetzt**
169 **die Finalisierung und den Beschluss von Gesetzen zu Raus aus Gas im**
170 **Gebäudebestand in Wien.**

171 **Strom**

172 Der elektrische Strombedarf von Wien wird nicht durch die Generierung auf der
173 Fläche von Wien selbst gedeckt und wird eine annähernde Deckung, wenn überhaupt,
174 voraussichtlich erst in mehreren Jahrzehnten erreichen können. Folglich **erkennen**
175 **wir JUNOS Wien an und setzen uns dafür ein, dass im weitergefassten Umland von**
176 **Wien Infrastruktur für die Bereitstellung des Strombedarfs der Region errichtet**
177 **und betrieben wird.** Wien soll verstärkt aus Eigeninitiative den Austausch mit
178 den umliegenden Bundesländern suchen, um die Ermöglichung und Realisierung von
179 erneuerbaren Energiequellen zu erwirken.

180 Solar/Photovoltaik-Ausbau

181 Um mit gutem Beispiel als Stadt voranzugehen, sollen die öffentlichen Gebäude
182 und die Gemeindebauten der Stadt Wien mit Solaranlagen ausgerüstet werden.
183 Versiegelte Flächen, wie Parkplätze, sollen mit PV-Anlagen überdacht werden,
184 wenn es dadurch zu keinen oder nur geringfügigen Nutzungskonflikten kommt. **Wir**
185 **JUNOS Wien fordern den PV-Ausbau zu erleichtern und zu entbürokratisieren.**

186 Stromnetze

187 Durch die Elektrifizierung diverser Bereiche und der zunehmenden Digitalisierung
188 nimmt der Strombedarf stark zu, was den Bedarf einer höheren Netzkapazität zur
189 Folge hat. Besonders ein stark treibender Faktor ist der Umstieg vom
190 Verbrennungsmotor auf E-Mobilität.^[9] Um dem steigenden Strombedarf decken zu
191 können **befürworten wir als JUNOS Wien den massiven Ausbau des Stromnetzes in**
192 **Wien,** um eine zuverlässige Energieversorgung gewährleisten zu können, und die
193 miteinhergehenden Investitionen der öffentlichen Hand.

194 Energieeinsparung der Stadt Wien

195 Durch die Umstellung auf Wärmepumpen und thermische Sanierung kann Wien viel
196 Energie einsparen. Doch da jede vermiedene Kilowattstunde Energie private und
197 öffentliche Kosten spart, sollten alle Potenziale zur Reduktion des
198 Energieverbrauchs penibel ausfindig gemacht und genutzt werden.

199 **Wir JUNOS Wien sprechen uns für regelmäßige Energie Audits für die Stadt Wien**

200 **und ihre Betriebe aus.** Diese sollen zu Energieeinsparungen führen und müssen
201 auch veröffentlicht werden, damit es auch für den/die Bürger:in ersichtlich ist
202 wie energieeffizient beispielweise die eigene Schule ist.

203 **Mobilität**

204 **Klimawende bedeutet auch Verkehrswende!**

205 Wien hat, mit Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, bis jetzt wenig für die
206 Mobilitätswende geleistet. Die Planungsdoktrin von Wien ist noch immer stark an
207 dem motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Dies macht sich nicht nur
208 durch die aktive Planung von Straßenprojekten für das Auto bemerkbar, bei denen
209 es fraglich ist ob dies in dieser Dimensionierung in 20 Jahren überhaupt noch
210 notwendig sind, sondern auch an der Beibehaltung von Gesetzen, die den MIV
211 begünstigen, wie zum Beispiel die Stellplatzverpflichtung im Wohnbau.
212 Die Verkehrswende ist der Sektor, bei dem in Wien noch am wenigsten passiert ist
213 und dadurch ist es aber auch der Bereich wo die Stadt Wien viel für die nächsten
214 Generationen herausholen muss.

215 Der Mobilitätsbedürfnisse mit dem MIV zu befriedigen, mag, oberflächlich
216 betrachtet, bequem für die Nutzenden erscheinen, aber diese verlieren dadurch
217 Lebensqualität und es ist auch einer der gering energieeffizienten Formen der
218 Mobilität. Schlechte Energieumwandlungsprozesse, niedrige Besetzungsgrade,
219 ineffiziente Fahr- und Beschleunigungsvorgänge machen den MIV in der Stadt zu
220 keinem Mobilitätsangebot der Zukunft, dass ausgebaut und gefördert gehört.

221 **Das richtige Tempo für die Stadt**

222 Eine Temporeduktion auf 30 km/h ist ein leicht umzusetzender und effektiver
223 Schritt, um den Energiebedarf zu senken. Dies gilt für Verbrenner und
224 Elektroautos gleichermaßen. Neben den positiven Effekten auf die Reduktion der
225 Treibhausgase führt Tempo 30 zu einer drastischen Verringerung der Unfallgefahr
226 und der Zahl der Verkehrstoten.^[10] Darüber hinaus bringt eine geringere
227 Geschwindigkeit in der Stadt weitere Vorteile wie beispielsweise weniger Lärm,
228 weniger Feinstaub und eine geringere Belastung der Menschen durch Stickoxide.
229 Eine Temporeduktion fördert zudem den Einsatz von alternativen Verkehrsmitteln
230 wie öffentlichen Verkehrsmitteln und Fahrrädern, da der
231 Geschwindigkeitsunterschied zum Auto geringer wird und die Attraktivität dieser
232 Alternativen steigt.^[11]

233 Busse und Straßenbahnen verlieren bei Tempo 30 oft nur wenige Sekunden pro
234 Strecke, da sie zwischen den dicht angeordneten Haltestellen bereits heute nur

235 selten auf hohe Geschwindigkeiten beschleunigen.

236 **JUNOS Wien fordert die Senkung der Regelgeschwindigkeit im Stadtgebiet auf 30**
237 **km/h. Auf Haupt- und Hochleistungsstraßen, die wenig Konfliktpotenzial mit**
238 **anderen Mobilitätsteilnehmer:innen haben, sprechen sich JUNOS Wien für eine**
239 **Beibehaltung von Tempo 50 aus.**

240 Parkplätzen im öffentlichen Raum

241 Neben der Reduktion des aktiven MIVs ist auch das Parken im öffentlichen Raum,
242 durch politische Maßnahmen wichtig zu thematisieren. Bei der Abkehr von dem MIV
243 werden Infrastrukturen für andere Mobilitätsformen (Fahrrad, Straßenbahn, ...)
244 notwendig. Diese werden den durch die Reduktion der Stellplätze freiwerdenden
245 Straßenraum benötigen. Weniger Stellplätze führen zu einer Steigerung der
246 Aufenthaltsqualität. Der Straßenraum kann neu verteilt werden. Asphaltflächen
247 können entsiegelt und begrünt werden. Das verhindert die Bildung von
248 Hitzeinseln. **Wir JUNOS Wien fordern daher die konsequente Reduktion von**
249 **Stellplätzen für PKWs im öffentlichen Raum.**

250 Parkometerabgabe (Parkpickerl)

251 Die Parkometerabgabe beträgt in allen Bezirken Wiens einheitlich 10 Euro pro
252 Monat. ^[12] Wir erachten die derzeitige Höhe der Abgabe für die ca. 10 m²
253 öffentlicher Raum verstellt wird als so gering, dass sie unserer Meinung nach
254 eine versteckte Subvention des motorisierten Individualverkehrs ist. **Diese**
255 **absurde Subvention lehnen wir JUNOS Wien ab und fordern für die Nutzung des**
256 **öffentlichen Raums eine höhere und angemessene Abgabe.**

257 Stadtplanung nicht mehr auf das Auto ausrichten

258 Das Konzept der autogerechten Stadt muss in Wien endlich der Vergangenheit
259 angehören. Regularien wie die Stellplatzverpflichtung zwingen die Bauherren im
260 Wohnbau PKW-Stellplätze zu schaffen, obwohl der Anteil der Personen mit PKW in
261 Wien abnimmt. ^[13] **Wir verweisen hier auf unsere Forderung “Abschaffung der**
262 **Stellplatzverpflichtung” im Beschluss “Liberaler Wohnbaupolitik statt**
263 **sozialistischer Träumerei”.**

264 Elektromobilität

265 **JUNOS Wien unterstützt die Abkehr vom Verbrennungsmotor hin zur Elektromobilität**
266 **und anderen alternativen Formen der Fortbewegung.** Wir sehen die Elektromobilität

267 als eine Chance, um die CO2-Emissionen zu reduzieren, die Luftqualität zu
268 verbessern und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern. Dafür
269 muss jedoch der Ausbau von Ladeinfrastruktur und die Verkehrsplanung mit
270 nachhaltigen Verkehrskonzepten vorangehen.

271 Carsharing: ein Auto zu teilen ist besser als zwei zu besitzen.

272 Die meiste Zeit sind Autos abgestellt und werden nicht ausreichend genutzt, um
273 ressourceneffizient/effektiv zu sein. Um einer möglichst effizienten Nutzung
274 unserer Ressourcen näher zu kommen, **stehen wir Regelungen, die die gemeinsame
275 Nutzung von Fahrzeugen erleichtern, positiv gegenüber.** Zusätzliche
276 Bürokratisierung und Verhinderung von Car-Sharing Optionen lehnen wir ab und
277 halten es für einen Schritt in die falsche Richtung!

278 Lobautunnel

279 **Wir JUNOS Wien sind gegen die geplante Donauquerung in Form des Lobautunnels.**
280 Wir unterstützen jedoch die Idee einer weiteren Donauquerung für den Südosten
281 Wiens, allerdings nicht für den motorisierten Individualverkehr, sondern für den
282 Umweltverbund. Das Ziel ist, durch eine Reduktion des motorisierten
283 Verkehrsaufkommens die Tangente zu entlasten. MIV sollte auf öffentliche
284 Verkehrsmittel und nichtmotorisierten Individualverkehr verlagert werden.
285 Lieferverkehr wird durch die Optimierung von Transportketten und zusätzliche
286 Maßnahmen der Stadt Wien sinken. Wenn Bund und Stadt Wien die notwendigen
287 Maßnahmen gegen die Erderhitzung konsequent umsetzen, ist der Bau einer
288 zusätzlichen Donauquerung für motorisierte Fahrzeuge aus Sicht der JUNOS Wien
289 nicht notwendig. Projekte wie der Lobautunnel bergen das Risiko gestrandeter
290 Investitionen in Milliardenhöhe.

291 Wege zwischen Außenbezirken und Zentrum ins Lot bringen

292 Um die Verkehrsbelastung zwischen den Außenbezirken und Zentrum in Wien zu
293 reduzieren, ist es wichtig, eine ausgewogene Entwicklung der Stadtteile
294 voranzutreiben. Da das Bevölkerungswachstum vor allem in den Außenbezirken
295 stattfindet, müssen auch dort Arbeitsplätze geschaffen werden, um lange
296 Pendelwege ins Zentrum zu vermeiden. Durch die Förderung von polizentralen
297 Strukturen in den Außenbezirken können nicht nur die Arbeitswege der
298 Bewohner:innen verkürzt werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit, die
299 Infrastruktur wie Straßen, S- und U-Bahnen effizienter zu nutzen, da sich die
300 Verkehrsströme besser verteilen.

301 **JUNOS Wien setzt sich daher für eine polyzentrische Entwicklung von Zentren in**

302 **den Außenbezirken ein, um die Notwendigkeit der Donauquerung und die damit**
303 **verbundene Verkehrsnachfrage zu reduzieren.**

304 Den Mobilitäts-Ausbau in den Außenbezirken endlich starten

305 Für die stark wachsenden Bezirke Wiens wurden bisher abseits des U-Bahnausbaus
306 viel zu wenige Maßnahmen ergriffen. Dadurch vergeben wir eine historische Chance
307 in der Stadtplanung, Stadtstrukturen weniger abhängig vom Auto zu gestalten und
308 klimaneutrale Stadtteile zu schaffen. Insbesondere die Querverbindungen
309 innerhalb der Außenbezirke sind unzureichend und erschweren die Wege für die
310 Bewohner:innen. Es fehlt nicht nur an einem ausreichenden öffentlichen
311 Verkehrsangebot, sondern auch an geeigneten Radwegen. Dies führt dazu, dass die
312 Außenbezirke weiterhin stark vom motorisierten Individualverkehr dominiert sind.
313 Um die Autoabhängigkeit der Stadtstrukturen zu verringern, ist es dringend
314 erforderlich, ein vielfältiges und alternatives Mobilitätsangebot zu schaffen.

315 **Wir JUNOS Wien fordern daher einen deutlich stärkeren Ausbau des öffentlichen**
316 **Verkehrs und der Radwegeninfrastruktur, insbesondere der Querverbindungen, in den**
317 **Außenbezirken.** Denn nur so können wir eine nachhaltige und zukunftsorientierte
318 Mobilität gewährleisten und den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger gerecht
319 werden.

320 Ausbau des nichtmotorisierten Individualverkehrs (NMIV)

321 **Wir JUNOS Wien bekennen uns entschieden zum Ausbau des nichtmotorisierten**
322 **Individualverkehrs (NMIV) und setzen uns dafür ein, das Angebot für**
323 **Fahrradfahren und Gehen zu Fuß zu erweitern.** Wir sind überzeugt, dass der NMIV
324 eine nachhaltige und gesunde Alternative zum motorisierten Verkehr darstellt und
325 dazu beiträgt. Durch den Ausbau von sicheren Radwegen, Fußwegen und der
326 Schaffung entsprechender Infrastruktur schaffen wir attraktive Möglichkeiten für
327 eine umweltfreundliche und gesunde Mobilität für alle Bürger:innen.

328 Wir JUNOS Wien setzen uns für den Bau von hochwertigen Radwegen ein, die es den
329 Menschen ermöglichen, bequem und sicher mit dem Fahrrad zu fahren. Dies umfasst
330 die Schaffung von Fahrradstraßen, die Einrichtung von Fahrradabstellanlagen
331 sowie die Verbesserung der Verknüpfung von Radwegen mit anderen Verkehrsträgern.

332 Wir wollen sichere und attraktive Gehwege schaffen, die zum Flanieren und zur
333 Fortbewegung zu Fuß einladen. Dies beinhaltet breitere Gehwege, barrierefreie
334 Übergänge und eine verbesserte Fußgängerinfrastruktur an Knotenpunkten.

335 Nachhaltige Fahrzeugflotten der öffentlichen Hand

336 Wie auch dem Klimafahrplan der Stadt Wien enthalten, **bekennen** auch wir **JUNOS**
337 **Wien uns zum Einsatz von nachhaltigen Fahrzeugflotten der öffentlichen Hand.** Des
338 Weiteren **fordern wir, dass in Vergabeverfahren** der Stadt Wien oder Unternehmen
339 der Stadt Wien **die Nachhaltigkeit der angebotenen Fahrzeuge ein maßgebliches**
340 **Mindest- oder Bewertungskriterium darstellt,** sofern dies nicht aus technischen
341 oder gravierenden wirtschaftlichen Gründen unmöglich ist (z.B. Feuerwehr).

342 Güterverkehr in der Stadt

343 **Wir bekennen uns dazu, dass der Gütertransport in der Stadt nachhaltiger**
344 **gestaltet werden soll.** Wir sind der Überzeugung, dass umweltfreundliche und
345 effiziente Lösungen für den Warenverkehr erforderlich sind, um die Belastungen
346 durch Emissionen und Verkehrsaufkommen zu reduzieren.

347 CityMaut

348 **Wir JUNOS Wien erachten eine CityMaut** nicht für grundfalsch, aber halten sie **für**
349 **keine nachhaltige und zielführende Maßnahme,** um den MIV in der Stadt zu
350 reduzieren, da eine Durchführung einer solchen aufwendig und teuer ist, nicht
351 ganzheitlich das motorisierte Verkehrsaufkommen reduziert und der Effekt einer
352 solchen CityMaut, wahrscheinlich, wenn überhaupt, nur gering sein wird und man
353 stattdessen die Ressourcen für stärker wirkende Maßnahmen fokussieren sollte.

354 ^[1][https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/wien-chronik/2151323-In-der-
355 Hitze-der-
356 Stadt.html#:~:text=Auch%20Wien%20heizt%20sich%20von,mehr%20unter%2020%20Grad%20](https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/chronik/wien-chronik/2151323-In-der-Hitze-der-Stadt.html#:~:text=Auch%20Wien%20heizt%20sich%20von,mehr%20unter%2020%20Grad%20)

357 ^[2] <http://ma20.23degrees.io/#/sankey/00>

358 ^[3] <https://positionen.wienenergie.at/grafiken/heizsysteme-in-oesterreich/>

359 ^[4] [https://www.geotiefwien.at/aktuelles/3d-modell-des-wiener-untergrunds-
360 praesentiert](https://www.geotiefwien.at/aktuelles/3d-modell-des-wiener-untergrunds-praesentiert)

361 ^[5] [https://www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren/staatspreis/Preistr%C3%A4ger-
362 2021/Geblergasse.html](https://www.klimaaktiv.at/bauen-sanieren/staatspreis/Preistr%C3%A4ger-2021/Geblergasse.html)

363 ^[6] [https://www.wienerzeitung.at/themen/energiewende/2131874-Die-letzten-Tage-
364 der-Therme.html](https://www.wienerzeitung.at/themen/energiewende/2131874-Die-letzten-Tage-der-Therme.html)

365 ^[7] <https://www.ibo.at/wissensverbreitung/ibomagazin-online/ibo-magazin->

366 [artikel/data/entwicklungen-in-der-thermischen-sanierung](#)

367 [8] [https://www.meinbezirk.at/c-politik/gesetz-liegt-am-tisch-aber-nichts-tut-](https://www.meinbezirk.at/c-politik/gesetz-liegt-am-tisch-aber-nichts-tut-sich_a6034767)
368 [sich_a6034767](https://www.meinbezirk.at/c-politik/gesetz-liegt-am-tisch-aber-nichts-tut-sich_a6034767)

369 [9] <https://positionen.wienenergie.at/grafiken/endenergiebedarf-wien-bis-2040/>

370 [10] [https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/tempo-30-fuer-mehr-](https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/tempo-30-fuer-mehr-lebensqualitaet-umsetzen)
371 [lebensqualitaet-umsetzen](https://vcoe.at/publikationen/vcoe-factsheets/detail/tempo-30-fuer-mehr-lebensqualitaet-umsetzen)

372 [11] [https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/30-80-100-geschwindigkeit-](https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/30-80-100-geschwindigkeit-senken-lebensqualitaet-erhoehen)
373 [senken-lebensqualitaet-erhoehen](https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/30-80-100-geschwindigkeit-senken-lebensqualitaet-erhoehen)

374 [12]

375 <https://www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/parken/kurzparkzone/parkpickerl.html>

376 [13] [https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-im-vorjahr-hat-](https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-im-vorjahr-hat-erstmals-in-allen-bundeslaendern-zahl-der-pkw-pro-1-000-einwohner-abgenommen)
377 [erstmals-in-allen-bundeslaendern-zahl-der-pkw-pro-1-000-einwohner-abgenommen](https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-im-vorjahr-hat-erstmals-in-allen-bundeslaendern-zahl-der-pkw-pro-1-000-einwohner-abgenommen)